

stehende Baukapazität gegeben, deren weitere Entwicklung in den nächsten Jahren stark in den Vordergrund rücken wird, entsprechend dem stark wachsenden Umfang des Bauwesens und der Bedeutung rationeller Baumethoden.

Die vorgesehene Produktion an landwirtschaftlichen Maschinen deckt mit etwa 80 Millionen DM Produktionswert, gleichbedeutend mit einer Steigerung von 15 Prozent gegenüber 1949, im wesentlichen den Bedarf unserer Landwirtschaft. Hier war es notwendig, eine gewisse Umstellung in der Produktion festzulegen, u. a. die Produktion von Bodenbearbeitungsgeräten verstärkt auf die Herstellung von Maschinen für die Traktorenbewirtschaftung umzustellen.

Der Traktorenbau selbst, der im Jahre 1949 anlief, erfährt bei einer Produktion von 5410 Stück im Jahre 1950 eine Steigerung um mehr als das Sechsfache. Entsprechend den Wünschen unserer Landwirtschaft muß dabei der Bau von 22-PS-Traktoren zugunsten der stärkeren Maschinen zurücktreten. Kritisch ist zu bemerken, daß in der Erzeugung landwirtschaftlicher Geräte, besonders Anhängegeräte für Traktoren, die Produktionsaufgabe im Jahre 1949 nicht voll erfüllt wurde. Im Jahre 1950 muß dieser Produktion mehr Aufmerksamkeit geschenkt werden.

Der Lastkraftwagenbau, für den ebenfalls im vergangenen Jahr die Grundlagen geschaffen wurden, wird auf eine Erzeugung von 2400 Stück gesteigert. An Personenkraftwagen werden 10 050 Stück erzeugt.

Entsprechend den für die Versorgung der Bevölkerung wichtigen Planzielen des Fischfangs wird die Produktion der Fischereifahrzeuge erheblich gesteigert, und zwar um etwa das Doppelte. Entsprechend muß sich der Fischfang von 27 500 auf 50 000 Tonnen im Jahre 1950 erhöhen.

Neben den genannten, vor allem für die Entwicklung unserer Wirtschaft bedeutungsvollen Maschinengruppen wird auch bei den hauptsächlich für den Export beräztzustellenden Maschinen eine erhebliche Steigerung vorgesehen; das bezieht sich auf solche Gruppen wie den Textilmaschinenbau, den Büro- und Schreibmaschinenbau, den Bau von Papierverarbeitungs- und Druckmaschinen, bei denen verbesserte und zum Teil neu geschaffene Typen uns wieder eine gute Position im Export verschaffen sollen, die Deutschland früher auch auf diesen Gebieten des Maschinenbaus besessen hat.

In der Elektrotechnik ist eine Entwicklung der Produktion festgelegt, die im wesentlichen analog der des eigentlichen Maschinenbaus ist. Auch hier rückt die Versorgung unserer Energiewirtschaft mehr in den Vordergrund. Der erstmalige Bau von Großgeneratoren, die erweiterte Produktion an Transformatoren sind für diese Entwicklung bezeichnend. Die gewaltige Erhöhung in der Produktion von Wechselstrommotoren auf 290 Prozent ist vor allem bedingt durch die gesteigerte Produktion an solchen Maschinen, die mit elektrischer Kraft betrieben werden, vor allem an Werkzeugmaschinen.

Der Ausbau des Fernmeldewesens zieht eine starke Erhöhung der Produktion an Träger-Frequenz-Geräten, an Telefon-Apparaten, Kabeln und Leitungen usw. nach sich.

Der Bedarf an Glühlampen kann auch 1950 nicht in vollem Umfang befriedigt werden, da Wolfram und Molybdän weiterhin Engpässe sind, deren völlige Beseitigung bei der gegenwärtigen Weltmarktlage für diese Zulieferungen nicht möglich ist. Indessen sieht der Plan mit einer Erzeugung von 22 Millionen Stück eine Steigerung um etwa 8 Prozent gegenüber 1949 vor.

Die Erzeugung an feinmechanisch-optischen Geräten hält mit einer Steigerung um 32 Prozent Schritt mit der Gesamtentwicklung unserer Wirtschaft und den

erweiterten Möglichkeiten des Exports. Ein großer Teil dieser Erzeugnisse entstammt den volkseigenen Zeiß-Werken, deren Entwicklung im verflorbenen Jahre in dem Umfang der Produktion, der Vielseitigkeit ihrer Erzeugung und der Qualität der Produktion als hervorragend bezeichnet werden kann.

Die Erzeugnisse unserer feinmechanisch-optischen Industrie sind von großer Bedeutung für die Entwicklung unserer Wirtschaft, da ihre Verwendung in Forschungsstätten, Laboratorien und in der Industrie selbst eine der Grundlagen für die Qualitätsverbesserung darstellt, die eines der Hauptziele dieses Jahres ist. Daneben sind sie eine für den Export besonders wichtige Warengruppe, da in ihnen bei geringem Materialverbrauch ein hoher Endwert vorliegt.

Die große wertmäßige Steigerung in der Produktion des Maschinenbaus, der Elektrotechnik und der Feinmechanik-Optik gewinnt noch an Bedeutung dadurch, daß die Fertigung von unwichtigen Waren, die sich aus den Improvisationen der ersten Nachkriegsjahre ergab, nunmehr nahezu beseitigt ist. Daneben bedeutet die verstärkte Bereinigung der Produktion von veralteten Ausführungen, ihre Konzentration auf verhältnismäßig wenige, in größeren Serien zu bauende Typen und die Produktion neu entwickelter hochmoderner Maschinen und Geräte eine Qualitätsverbesserung im umfassenden Sinne, die in den Mengen- und Wertangaben nicht zum Ausdruck kommt.

### Chemie:

Nächst der eisen- und metallverarbeitenden Industrie ist die chemische Industrie von entscheidender Bedeutung für die Entwicklung unserer Gesamtwirtschaft, außer der Industrie selbst, für die Versorgung der Bevölkerung, für die Landwirtschaft und für die Bereitstellung von Exportgütern. Die Produktion dieses Industriezweiges wird sich gegenüber dem Jahre 1949 um mehr als ein Fünftel steigern; am Ende des Jahres 1950 wird die Produktion etwa 140 % des Ausgangsjahres 1948 betragen.

Der noch vor einem Jahr als unüberwindbar scheinende Engpaß in der Schwefelsäure-Produktion konnte im Jahre 1949 durch Initiative der Belegschaften überwunden werden; im Jahre 1950 ist der Bedarf an Schwefelsäure voll gedeckt. Die Soda-Produktion wird nach Vollendung der ersten Ausbaustufe in den Werken Staßfurt und Bernburg beträchtlich steigen. Die Investitionen in der Ätznatron-Produktion werden sich erst in den letzten Quartalen des Jahres voll auswirken, so daß für das erste Quartal noch eine zusätzliche Einfuhr von Ätznatron notwendig ist.

Die Produktion von Stickstoffdünger erlaubt es, außer der vollen Deckung des Bedarfes der Landwirtschaft erhebliche Mengen zu exportieren, um dafür Phosphordüngemittel einzuführen. Die eigene Produktion von Phosphordüngemitteln reicht trotz einer wesentlichen Steigerung noch nicht aus, um den Bedarf der Landwirtschaft zu decken. Die gesteigerte Produktion von Phosphordünger beruht auf den bereits zugesagten Apatit-Lieferungen aus der Sowjetunion sowie auf den Einfuhren aus Nordafrika. Die Aufbereitung dieser Rohphosphate erfolgt nach dem Glühverfahren in den neuen Werken Heinrichshall und Rödersdorf.

Die Entwicklung der Produktion von Waschpulver und Seife wird insbesondere wegen der besseren Qualitäten eine verbesserte Versorgung der Bevölkerung sicherstellen. Entscheidend für diese Qualitätsverbesserung ist die Produktion von Fettsäure, die im Jahre 1949 begonnen hat und im Jahre 1950 ausgebaut werden wird.